

Jahresversammlung des Kreisfischereivereins Wasserburg in Staudham

Friedlsee weiterhin Sorgenkind

Auf ein ereignisreiches Jahr konnte der Kreisfischereiverein Wasserburg auf seiner Generalversammlung im Gasthof Staudham zurückblicken.

Mit großem Interesse verfolgten die Anwesenden den Bericht des ersten Vorstands Franz Göpfert über das Voranschreiten des Projekts zur Wiederherstellung des Altwassers in der Attler Au. Gemeinsam mit dem Bund Naturschutz Ortsgruppe Wasserburg und dem Landesbund für Vogelschutz verfolgt der KfV-Wasserburg dieses Ziel schon mehrere Jahre. „Zu Beginn wurden wir auch von den Behörden unterstützt“, so Göpfert, doch seit Frühjahr 2009 würde das Wasserwirtschaftsamt die Maßnahme nicht mehr weiterverfolgen. Um das Projekt dennoch voranzutreiben ließen die Vereine ein Gutachten anfertigen, finanziert durch eine Spende der Sparkasse Wasserburg an den Bund Naturschutz Ortsgruppe Wasserburg, das eindeutig bewies, dass die Vorteile der Wiederherstellung des Altwassers bei weitem überwiegen und der Artenvielfalt und dem Artenschutz dienen wird. „Derzeit liegt das Gutachten beim Landratsamt und wir hoffen, dass dieses mal das Projekt genehmigt wird“ erklärte Göpfert. Neben verschiedenen Fördermitteln steht zur Finanzierung eine großzügige Spende der State Street Bank in Höhe von 2500 USD zur Verfügung um die Wiederherstellung des Altwassers voranzutreiben.

Doch auch Anlass zum Tadel sah Göpfert nach dem vergangenen Jahr. Er betonte zwar, dass es sich unter den Mitgliedern dabei nur um einzelne schwarze Schafe handeln würde und der überwiegende Teil der Fischer vernünftig und verantwortungsbewusst ihrem Hobby nachgehen, dennoch müsse es angesprochen werden. Besonders missbilligend äußerte sich Göpfert über die Trophäenfischerei welche gem. Tierschutzgesetz nicht korrekt ist: Wenn man einen Fisch nicht verwerten kann, sollte man das Befischen darauf überdenken anstatt ihn nach ein, zwei Tagen nachdem man ihn fotografiert hat zurückzusetzen. Auch wies er darauf hin, dass der Einsatz eines Echolots zur Fischerei in Bayern verboten sei.

Des weiteren bemängelte er dass manche Vereinsmitglieder ein schlechtes Benehmen in Bezug auf Ordnung und Sauberkeit an den Tag legen: „Wir wollen alle an saubere Gewässer zum Fischen gehen, dann sollten wir sie auch so verlassen“, forderte Göpfert, da es zeitweise vorgekommen sei, dass einzelne Fischer Hütten und Uferbereiche verschmutzt zurückgelassen haben. Da ein Appell an die Vernunft in den letzten Jahren nicht ausgereicht hatte, hat sich der Vorstand nun zu Strafmaßnahmen bei Verstößen gegen vereinsinterne und gesetzliche Vorschriften entschieden, je nach Schwere der Vergehen wird die Fischerkarte des Betroffenen auf bestimmte Zeit eingezogen.

Eine der größten Aktionen, die Betreuung des Friedlsees, stellte der erste Gewässerwart Hans Ellmer vor. Der Friedlsee zählte im vergangenen Jahr zu den großen Sorgenkindern des KfV Wasserburg auf Grund des enormen Wachstums der Blaualgen im See. Ein biologisches Gutachten zeigte, dass dringender Handlungsbedarf geboten war, da die Gefahr bestand, dass unter weiteren ungünstigen Umständen der See kippen könnte. Zuerst wurde versucht Algenschichten die sich an der Oberfläche des Sees sammelten mithilfe einer Vakuumpumpe abzusaugen. Zugleich wurde abgestorbenes Laub aus den Uferbereichen des Sees entfernt um diese Nährstoffquelle für die Algen zu reduzieren. Neben diesen kurzfristigen Maßnahmen soll auch auf lange Sicht der Bestand der Weißfischbrut im See verringert werden. „Diese Fische ernähren sich vom Zooplankton,

das wiederum die Algen fressen würde“, erklärt Ellmer diesen Schritt. Zur Laichzeit sollen die Weißfische im Uferbereich verstärkt befischt und zusätzlich der Raubfischbestand im See erhöht werden, um der Algenblüte wieder Herr zu werden. Auch sollen Landwirte der anliegenden Wiesen gebeten werden, keinen Dünger dort auszubringen, da die Gefahr besteht dass dieser in den See gespült und die Algen damit weiter „gefüttert“ werden.

Großer Beliebtheit erfreuten sich auch wieder die Unternehmungen der Jungfischer, wie der erste Jugendwart Manfred Kirnberger berichtete. Doch nicht nur Zeltlager in Übersee oder Besuche zum Gastfischen beim Anglerbund Rosenheim standen auf dem Veranstaltungsplan der Jungfischer. „Wir beteiligten uns auch an der Aktion Saubere Stadt Wasserburg und an den Aktionen am Friedlsee“, so Kirnberger. Im Zusammenhang mit der Aktion saubere Stadt Wasserburg, reinigten die Jungfischer einen Uferabschnitt des Inns und sammelten dabei rund ein halbes Dutzend Säcke mit Müll. Für das laufende Jahr sind wieder eine Menge Unternehmungen geplant, sowie auch die Einführung eines Jugendvertreters der aus den Reihen der Jungfischer bestimmt wird.

Die Entlastung der Vorstandschaft wurde vor den anstehenden Neuwahlen einstimmig beschlossen, da die Kassenprüfung ergeben hatte, dass die Kasse vollständig und tadellos geführt worden sei.

Bei den folgenden Neuwahlen der Vorstandschaft gab es kleinere Veränderungen, so stellte sich Alexander Hey aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr als zweiter Vorstand zur Wahl. Wasserburgs Bürgermeister Michael Kölbl übernahm die Wahlleitung und bevor er zur Tat schritt, ließ er es sich nicht nehmen dem Vereinsvorstand nochmals ausdrücklich für ihre Arbeit zu danken: „Ohne das große Engagement dieser Leute wäre vieles von dem überhaupt nicht leistbar gewesen.“

In geheimer, schriftlicher Wahl wurde Franz Göpfert als erster Vorstand bestätigt, Roland Edl wurde zum zweiten Vorstand gewählt. In öffentlicher Abstimmung durch Handaufheben wurden im Anschluss Helmut Schmid als Schriftführer, Robert Brandl junior als erster Kassier, Armin Sinzinger als zweiter Kassier und Hans Ellmer als erster Gewässerwart bestätigt. Zum neuen zweiten Gewässerwart wurde Alexander Weber gewählt. Manfred Kirnberger als erster Jugendwart, Adolf Palme als zweiter Jugendwart und Hütten- und Gerätewart Ulrich Sinzinger wurden bei der Wahl erneut im Amt bestätigt. Da sich dies Mal drei für das Amt geeignete Personen für die Wahl als Beisitzer zur Verfügung stellten, entschieden die Mitglieder des KFV Wasserburg die Vorstandschaft in dieser Amtszeit mit drei Beisitzern zu verstärken und wählten Michael Traunsteiner, Ernst Dona und Alexander Hey ins Amt.

Bürgermeister Michael Kölbl gratulierte der neuen Vorstandschaft zur Wahl und sprach ihnen im Namen der Anwesenden sein vollstes Vertrauen in die gute Leitung des Vereins für die kommende Amtszeit aus und wünschte ihnen für ihre künftigen Projekte und Vorhaben viel Erfolg.



Mitglieder mit 40 jähriger Vereinszugehörigkeit